

St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'isten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'isten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Bätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 23

Münster, Sask., Donnerstag den 2. August 1906

Fortlaufende Nummer 127

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Can. Pacific Eisenbahn kaufte in Saskatoon 186 Bauplätze für den Preis von \$18,000, auf denen sie Stationsgebäude, Frachtschuppen, Maschinenwerkstätten und eine ausgedehnte Geleiseanlage zu errichten gedenkt. Die C. P. R. hat mehrere Linien im Bau, die sich in Saskatoon treffen werden, so daß Saskatoon ein Hauptknotenpunkt westlich von Winnipeg werden wird.

Der Stadtrat von Saskatoon genehmigte nahezu einstimmig \$250,000 für die Errichtung einer Licht- und Kraftstation, Wasserleitung und Abzugskanälen in obengenannter Stadt.

In der Nähe von Langham versuchten Squatters die Doufaboren von deren schönen Heimstätten zu vertreiben, indem sie dieselben fortgesetzt mit Gewehren und Revolvern bedrohten. Die Doufaboren ersuchten von Saskatoon polizeiliche Hilfe; es wurde der Polizist Bell entsandt, um die Angelegenheit zu untersuchen.

Die Stadt Battleford will in Kürze eine Wasserleitung einrichten; die Kosten derselben sollen \$30,000 betragen.

Ein schlimmer Unfall, der beinahe einen tödlichen Ausgang genommen hätte, ereignete sich auf der Farm des Anton Eger in der St. Josephskolonie. Die 17jährige Tochter desselben war eben mit Melken der Kühe beschäftigt, als sie plötzlich von einem, wahrscheinlich durch ihr rotes Kopftuch gereizten Bullen angegriffen wurde, der sie auf die Hörner nahm, hoch in die Luft warf und sie dann mit Hufen und Hörnern so bearbeitete, daß sie blutüberströmt liegen blieb. Nur dem Umstande, daß die Kühe das wütende Tier umringten und so von ferneren Angriffen auf das Mädchen abhielten, verdankt sie ihr Leben. Ihre Verletzungen waren derartig, daß sie nach Regina gebracht werden mußte, wo sie schwer darniederliegt.

In Lumsden griff ein Chinese namens Mac Moo in einem Hotel den Schankkellner mit einem Messer an und brachte ihm über dem Herzen eine gefährliche Stichwunde bei. Der Chinese wurde verhaftet und nach Regina ins Gefängnis gebracht, wo er seiner Aburteilung entgegensteht.

Alberta.

In der dritten Juliwache wurden in Edmonton Bauerlaubnisse für zu errichtende Gebäude im Werte von \$83,595 ausgestellt.

Die C. P. R. wird bei Medicine Hat

Bohrversuche auf Erdöl anstellen. Letzte Woche kamen 9 Erladungen der modernsten Bohrmaschinen an. Man hat bei Medicine Hat sehr reiche Quellen von Naturgas entdeckt, von denen die tiefste bis jetzt angebohrte Quelle sich 1000 Fuß unterhalb der Erdoberfläche befindet. Die allgemeine Erfahrung lehrt, daß wo immer Naturgas in der Erde vorkommt, man bei tieferer Bohrung auch auf Erdöl stößt. Diese Erfahrung nun will sich die C. P. R. zu Nutzen machen. Ihre Bohrmaschinen vermögen ein 14 Zoll breites Rohr 3500 Fuß in die Erde zu treiben.

Manitoba.

Die jedes Jahr stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung in Winnipeg, die am Montag letzter Woche eröffnet worden war, ist nun wieder vorüber. Die Ausstellung, die vom besten Wetter begünstigt war, darf als eine wohlgeleitete bezeichnet werden. Unter den ausgestellten Pferden und Rindvieh befanden sich mehrere Mustereemplare. Auch an Schausstellungen aller Art fehlte es nicht, besonders das Feuerwerk fand allgemeinen Beifall. Der Besuch der Ausstellung war ein sehr reger.

Ein Mann kam dem Jaguarläufig in Happyland zu nahe, der Jaguar faßte des Unvorsichtigen Bein und ehe es dem Tierbändiger Arnoldo gelang, das Tier fortzuführen, war das Bein böse zerrissen und zerfleischt. Herr Arnoldo brannte die Wunde aus und verband sie, forderte aber den Pechvogel auf, sich sofort in Behandlung eines Arztes zu begeben.

Während Viktor Fuggen, ein Isländer, in der Dufferinstraße, Winnipeg, einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, geriet er unter die Räder, die ihm beide Beine nahezu vom Rumpfe trennten. Er wurde ins Hospital gebracht, wo ihm beide Beine amputiert wurden, aber trotzdem verschied er am nächsten Morgen.

Ein ähnlicher Straßenbahnunfall ereignete sich in Winnipeg in der Mainstraße, wo Arthur Lee der auf der Plattform einer Car stand, von derselben geschleudert wurde als sie um eine Ecke fuhr wobei die Hinterräder in der Nähe der Knie über seine Beine gingen. Er wurde in das Hospital gebracht und man fürchtet, daß er nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Die nordwestliche Polizei wird im Herbst d. Js. mit dem Herstellen eines Pfades (Trail) vom nördl. Ende des Lake Winnipeg nach Fort Churchill, an der Hudson Bay, eine Entfernung von etwa 500 Meilen, beginnen.

Als James Barton in Beausejour mit dem Anstreichen eines Hotels be-

schäftigt war, glitt die Leiter aus und er stürzte aus einer Höhe von 30 Fuß auf den Erdboden, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

Ontario.

König Edward erklärte in einer Depesche durch Lord Elgin, den Staatssekretär für die Colonien an den General-Gouverneur von Canada, daß er Canada nicht besuchen werde. Die Depesche drückt die Dankbarkeit des Königs für die Einladung des canadischen Parlaments aus, erklärt aber, daß es dem König unmöglich sein werde, verschiedene andere Teile des Reiches zu besuchen, was bei einer Reise nach Canada erwartet werden würde.

Das Kabinet in Ottawa hat beschlossen vom Ministerium des Innern die Abteilung für Minen und des „Geological Survey“ zu trennen und zu einem eigenen Ministerium zu erheben, dessen erster Chef Hon. William Tempelman von Victoria, B. C., sein wird. Somit ist nun auch British Columbia im Kabinet vertreten und damit ein schon lange geäußerter Wunsch der Bewohner dieser Provinz erfüllt.

Der ausländische Handel Canadas betrug in dem am 30. Juni 1906 zu Ende gegangenen Fiskaljahre \$552,000,000, eine Zunahme von \$82,000,000 gegen das vorhergehende Fiskaljahr. Diese außerordentliche Zunahme des auswärtigen canadischen Handels zeigt deutlich den gewaltigen Fortschritt und die großartige Entwicklung, die überall in Canada vor sich gehen.

Die Gesamtimmigration nach Canada aus den Ver. Staaten im verfloßenen Fiskaljahre betrug 57,806. Die Zahlen für die Oceanhäfen sind noch nicht ganz vollständig, jedoch kann man die Gesamtimmigration für dieses Jahr ziemlich sicher auf mehr als 185,000 Personen annehmen.

Frau Agnes Bridant ist plötzlich in ihrer Wohnung im Bristol-Gebäude, Toronto gestorben, wie man vermutet, an den Folgen gewisser Drogen. Ihr Gatte, der Barbier Edmund Bridant, und eine gewisse Frau Lillian Miller sind als des Mordes verdächtig festgenommen worden.

Bei Kenora wurde ein gewisser J. J. Banks während des Badens von Krämpfen befallen und ertrank.

Große Erregung herrschte in einem Holzfällerlager bei Franktown, als gleichzeitig 15 Holzfäller schwer erkrankten und von heftigen Krämpfen befallen wurden. Der herbeigerufene Arzt stellte als Ursache dieser plötzlichen Erkrankung den Genuß von schlechtem Schweinefleisch fest.

Quebec.

Montreal. Das Telegraphendepartment der C. P. R. wird noch dieses Jahr ihre Telegraphenlinien um 7000 Meilen Draht vergrößern und davon werden 4000 Meilen auf das westliche Canada entfallen.

Die mit dem Dampfer „Arctic“ nach Montreal gebrachten Pelze, welche die nordwestliche Polizei, die auf dem Dampfer stationiert war, an der Hudson Bay von den Eingeborenen für etwa \$300 gekauft hatte, sind an den Pelzhändler H. Johnson in Montreal für \$1913 verkauft worden.

Einen schrecklichen Tod fand der Matrose Richer. Als derselbe aus dem Fenster eines Schiffes hinaus sah, das eben durch die Schlenken des Lachine Kanales gelassen wurde, geriet er mit dem Kopfe so unglücklich zwischen das Schiff und die steinerne Kanalwand, daß ihm der Kopf vollständig zerquetscht und vom Rumpfe gerissen wurde.

In Rapides des Joachim wütete ein großes Schiffsfeuer, dem viel Eigentum und leider auch 10 Menschenleben zum Opfer fielen. Als Brandursache vermutet man Brandstiftung.

In St. Louis de Bonsecours ertranken vier Personen, als sie in einem Boote über den Fluß setzen wollten.

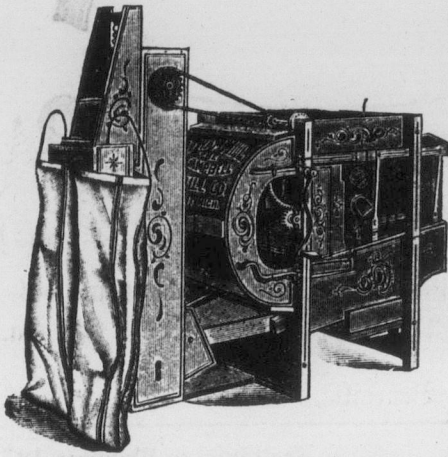
In Lewis zerstörte Feuer das Holzlager der Firma Paradis im Werte von \$40,000; ein Funke aus der Lokomotive des kurz vorher passierten „Ocean Limited“ soll den Brand verursacht haben.

British Columbia.

Im Hafen von Vancouver ist der kleine Dampfer „Chehalis“ von dem großen Stahldampfer „Prinzeß Victoria“ niedergedrückt und in Stücke zerschnitten worden; dabei sind neun von den 15 Menschen, die sich an Bord des kleinen Dampfers befanden, umgekommen. Die Gesellschaft befand sich auf der Fahrt nach den Austerbänken von Blunderharbor an der nördlichen Küste von British Columbia und bestand z. T. aus den Besitzern der Austerbänke und Mitgliedern eines englischen Syndikats, welche den Ankauf der Austerbänke plant. Die Verhaftung des Kapitäns der „Prinzeß Victoria“ ist angeordnet worden.

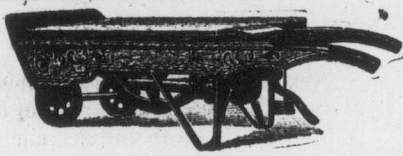
Groceries! Kleider! Schuhe!

zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen **Mehl** an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.



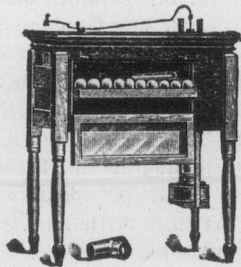
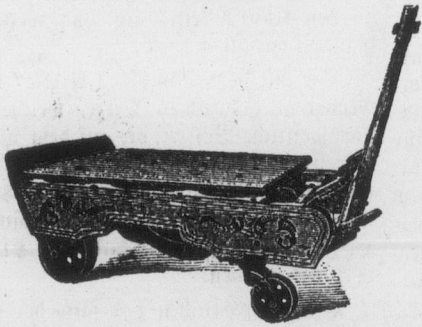
Sieben erhalten **Getreidepuzmühlen, Brutmaschinen** (incubators) und **schiebbare Desimalwagen** der besten Sorte, welche ich in Dana zur Besichtigung halte. Es wird jedem zum Vorteil gereichen, sich brieflich oder mündlich um die Preise zu erkundigen. Wer früh bestellt, erhält besonders günstige Bedingungen.

Ich mache bekannt, daß ich Agent bin für die Firma **Somerville Granite & Marble Works**. Wer immer ein Monument haben will, ist freundlich gebeten, Probemuster und Bedingungen bei mir zu erkundigen.



Vertilgt die **Gophers**, welche euren Feldern großen Schaden tun. Gopher-Gift auf, and; bei Einlieferung von 25 cts. wird es an irgend eine Adresse gesandt. Leichtes und sicheres Mittel.

Kauft eure **Bindschnur** McCormik Standard bei mir.



Achtungsvollst mit Gruss,

Fred Imhoff, = = Dana & Leefeld, Sask.
General Merchant.

General-Store

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterleibern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farmmaschinerie** jeder Art, Häckselmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.
Prompte, reelle Bedienung.
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

JOHN MAMER
MUENSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Flüge, Bindschnur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

HUMBOLDTLivery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Viehstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnst, **AUG. STEFFENS.**

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds \$3,500,000

Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Ganton, Manager
Kosthern, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Muenster, Sask.

Ver. Staaten.

Washington. Staatssekretär Root, der jüngst auf seiner Reise zur Panamerikanischen Konferenz die Fuldigungen des offiziellen Porto Rico entgegennahm, ist auf dem Bundeskreuzer „Charleston“ in Para (Brasilien) eingetroffen und erhielt dort ein Begrüßungstelegramm des brasilianischen Ministers des Auswärtigen, Baron Rio Branco. Die Konferenz trat am 21. Juli in Rio Janeiro zusammen, und mit Ausnahme von Haiti und Venezuela haben alle amerikanischen Republiken ihre Beteiligung zugesagt. Zu den Beratungsgegenständen sollen gehören: Schiedsgerichte, Naturalisation, Handelsentwicklungen, Steuer- und Consulargesetze, internationale Gesundheitsmaßregeln, Patentschutz für literarische Arbeiten, die panamerikanische Eisenbahn und die Reorganisation des internationalen Bureau's amerikanischer Republiken.

— Kriegs-Sekretär Taft reist im Lande umher und hält Reden, teils um die republikanische Administration und den republikanischen Congress und deren Tätigkeit ins hellste Licht zu setzen, teils um, wie viele behaupten, sich als die geeignetste Persönlichkeit für die Nachfolgerschaft Roosevelt's im Weißen Hause anzuführen.

— Das Unfalls-Bulletin der zwischenstaatlichen Handelskommission, das soeben herausgekommen ist und die ersten drei Monate des laufenden Jahres umfaßt, stellt die Gesamtzahl aller Unfälle von Bahnbeamten und Passagieren auf 18,296, d. h. 1126 Tote und 17,170 Verwundete, fest.

— Ueber \$100,000, von Alaska für die Pacific Express Company bestimmt, sind während der Ueberfahrt auf dem Dampfer „Ida May“ gestohlen worden. Der Täter hinterließ keine Spur.

New York. Hier ist Russel Sage, der bekannte Großfinanzier und Milliardär, im Alter von 90 Jahren plötzlich gestorben. Russel Sage war einer der reichsten Menschen der Welt und wegen seines Geizes bekannt. Er hat es vom armen Farmerjungen zum hundertfachen Millionär gebracht. Da er keine Kinder hinterläßt, beschäftigen sich viele Gemüter mit dem Gedanken, wer seine ungeheuren Reichtümer erhalten wird.

Bluesfield, W. Va. In Folge einer Explosion, welche in der Dixon Grube bei Guyer, am östlichen Ende des „Tug River“ = Felde's, stattfand, verloren sieben Personen ihr Leben. Die Verunglückten waren im Begriff, ihre „Schicht“ für die Nacht anzutreten und führen um die genannte Zeit per Fuhrkorb in den Schacht ein. Die Explosion ereignete sich, als sie sich auf ungefähr halbem Wege befanden und wurde durch eine offene Gasolin-Lampe herbeigerufen, welche die Leute bei sich führten. Sie wurden durch die Explosion aus dem Fuhrkorb geschleudert und stürzten auf den Boden des Schachtes, wo sie als völlig zermalmt und unerkennbare Leichen aufgehoben wurden.

Chicago. Der Blitz schlug in den Erzbischöflichen Palast und richtete großen Schaden an dem Gebäude an. Die geweihten und ungeweihten Einwohner entliefen mit dem Schrecken.

— Jas. Manning, welcher vor 24 Jahren Chas. Guiteau, den Mörder des Präsidenten Garfield, zum Galgen führte, starb hier in armseligen Verhältnissen in einem Stalle. Er hatte jahrelang das Amt eines „Marshalls“ des Bundesdistrikts Columbia bekleidet und soll damals sehr vermögend gewesen sein. Später entzweite er sich mit seiner Familie, verteilte sein Vermögen unter die Familienmitglieder, ergab sich dann dem Wetrennsport, verlor Alles

und starb schließlich geld- und fremdlos als Stallknecht.

Edwardsville, Ill. Der Farmer August Fridenstein ist von einer bösen Kuh zu Tode gestoßen worden, als er ihr das Kalb fortnehmen wollte.

St. Ignace, Mich. Nach dem vom Hauptfeuerwächter Myersen ausgearbeiteten Bericht haben die Waldbrände im Monat Mai in Michigan einen Schaden von \$359,357 verursacht, abgesehen von dem in Dickinson-County angerichteten, von wo die Berichte noch nicht vollständig sind. Der größte Schaden, nämlich \$101,380, wurde in Luce-County verursacht.

Menominee, Mich. Dem 14-jährigen Willard Rappleye von hier wurden durch eine Mähmaschine beide Beine fast ganz abgeschnitten. Selbst wenn er die Gliedmaßen nicht verlieren sollte, wird der bedauernswerte Junge zeitlebens ein Krüppel bleiben.

La Crosse, Wis. Der Dampfer „Quincy“, mit 200 Ausflüglern an Bord, geriet in der Nähe von Trempealeau, Wis., in Brand und lief auf das Ufer. Trotz der denkbar großen Verwirrung wurden sämtliche Personen gerettet, bis auf ein Kind, das aus den Armen seiner Mutter gerissen wurde.

Duluth, Minn. Das Ehepaar J. F. McArthur und Fr. Florence Lovstein aus Superior sind in der Superior Bay während eines Gewitters ertrunken. Das Boot, in welchem sie fuhren, wurde durch den Sturm umgekippt. Die Leichen der Ertrunkenen konnten geborgen werden.

Des Moines, Ia. Der Armoursche Getreide-Elevator zu Madrid, Ia., fing Feuer und brannte fast gänzlich ab. Ein Schaden von \$250,000 wurde dadurch angerichtet.

Cedar Rapids, Ia. Acht Mädchen im Alter von 7 bis 16 Jahren ertranken im Cedar = Flusse. Die kleinste von ihnen watete ins Wasser, geriet in eine Untiefe und ging unter. Die Freundinnen und Geschwister, beim Versuche sie zu retten, teilten ein gleiches Schicksal.

St. Joseph, Mo. Hier wurden der 19 Jahre alte Frank Kreigh und die 70 Jahre alte Sarah Eliza Jane Lemon vom Friedensrichter Cyrus B. Grant getraut. Kreigh ist ein Farmerjunge, welcher eben erst die Schule verlassen hat. Die „Braut“ trug das Seidenkleid, in welchem sie vor dem Bürgerkriege getraut wurde.

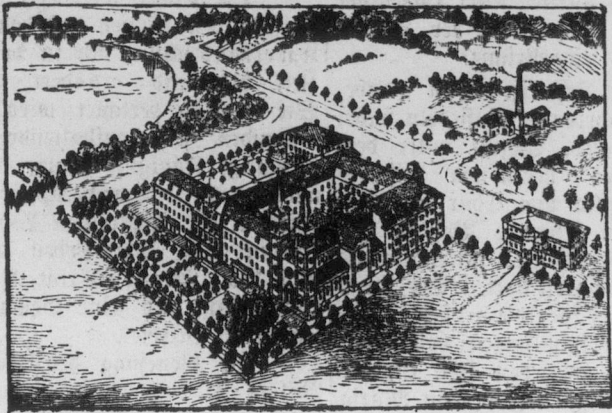
Ipsowich, S. D. Durch den Genuß von Limonade auf einer Festlichkeit zu Ewart's, S. D., erkrankten über 100 Personen am Typhus. Das Wasser war einem Alten, seit mehreren Jahren nicht mehr benutzten Brunnen entnommen.

Calum, S. D. Ein schweres Hagelwetter richtete im nördlichen und östlichen Teile des County McCool sehr bedeutenden Schaden an; an manchen Stellen wurden die Feldfrüchte vollständig zerstört. Auch wurden 6 Stück Vieh vom Blitz erschlagen und ein neues Haus beträchtlich beschädigt. Ähnliches wurde aus der Gegend nördlich von Woonsocket, Sanborn County, sowie von Brandon, östlich von Sioux Falls, gemeldet.

Albuquerque, N. M. Hier und in andern Städtchen der Umgegend wurden die Einwohner durch ein Erdbeben in Angst gesetzt. An einzelnen Gebäuden wurde geringer Schaden angerichtet. Die Bevölkerung schläft vorläufig teilweise außerhalb der Wohnhäuser.

Manila, Philippinen. Eine Abteilung von unter dem Kommando des Leutnants Williams stehenden Konstablern ist vor Kurzem auf der Insel Leyte bei Durian von einer 600 Mann starken Bande von Pulajanen überfallen worden. Leutnant Worzwick, 12 Mann und der Führer McBride wurden getötet. Die Konstabler mußten weichen,

St. John's University



Collegeville, Minnesota

Curse:	Vorzüge:	Bedingungen:
Classische Wissenschaftliche Philosophische Theologische Commerciale Vorbereitungs- Curse Musik Zeichnen Stenographie Typewriting	Prachtvolle und gesunde Lage Leistungsfähige Professoren Ausgezeichnete Accomodationen Gründlich ausgestattet Feines doppeltes Gymnasium Expert athleti- scher Lehrer	Curs, Kost, Logis, Wäsche und Aus- bessern derselben: Vom 5. Sept. bis 1. Feb. \$100 im Voraus. Vom 1. Feb. bis 21. Juni \$100 im Voraus. Studenten wer- den unter 3 Mo- naten nicht aufge- nommen.

Für Katalog usw. wende man sich an The Rev. Director



Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie

sind zu verkaufen von der
LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**
Ehemals bekannter Hoteleigner in Wahpeton und West-Superior.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

die Pulajanen eroberten 14 Gewehre und zwei Revolver. Major Neville, der die regulären Truppen kommandiert, hat eine Kompanie Infanterie nach dem Gefechtsfelde abgeschickt. Es stehen gegen 1000 Pulajanen im Felde.

Das Trockendock „Dewey“, welches am 29. December des vorigen Jahres von den Virginia Capes abgefahren war, ist wohlbehalten in philippinischen Gewässern angekommen. Die erfolgreiche Beförderung des riesigen stählernen Docks nach dem Orte seiner Bestimmung war eine großartige Leistung.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“
Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

So steht also die Religion vor uns nicht nur als der Inbegriff aller Pflichten, die der Mensch naturgemäß seinem Schöpfer gegenüber zu erfüllen hat, sie steht vor uns nicht bloß wie ein strenger Zuchtmeister oder als ein schweres Joch, wie im alten Bunde, sondern sie steht vor uns als die Quelle alles Guten, als die höchste Gnade Gottes, als das Werk der unendlichen Liebe Jesu Christi und der unbegreiflichen Erbarmung der allerheiligsten Dreieinigkeit zu unserem Heile. Sie kann auch genannt werden die heilige Stadt Gottes, das himmlische Jerusalem, das zur Erde herabstieg, gebaut durch die Liebe, welche die drei göttlichen Personen uns erwiesen haben.

Welche große Sünde, welche schmachlicher Undank ist es deswegen, gleichgültig zu sein gegen dieses überaus große Geschenk des Himmels, die hl. Religion! Welche schwere Verantwortung, diese Gabe Gottes zurückzuweisen! Wer so handelt, der beleidigt den ewigen Vater, der alle Menschen selig machen will durch die Religion; er beleidigt den Sohn Gottes, der um unseres Heiles willen vom Himmel gekommen ist, und aus Liebe zu uns die größten Schmerzen und den bittersten Tod erduldet hat; er beleidigt den Heiligen Geist, der stets bereit ist, uns zu heiligen und zum Himmel zu führen. Kein Mensch ist im Stande die Größe des Undanks zu begreifen, dessen jener sich schuldig macht, welcher gegen die Religion gleichgültig ist, und die köstlichste Gabe Gottes von sich weist. Gott steigt vom Himmel auf die Erde herab, der König Himmels und der Erde neigt sich in Liebe zu dem Wurme im Staub, und dieser elende Wurm findet es nicht der Mühe wert, sich zu seinem Herrn zu wenden, ihn zu lieben!

Ist die Gleichgültigkeit in Sachen der Religion ein großes Unrecht bei jedem Menschen, so ist dieses Unrecht noch weit größer, wenn sich dieses Laster bei jenen findet, welche durch die zuvorkommende Liebe Gottes schon Mitglieder der hl. Kirche geworden sind. In ewiger Liebe hat er uns auserwählt. „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.“ Ohne daß wir es verdienten, hat er uns von Ewigkeit zu Erben des Himmels auserwählt. Während Millionen Menschen außerhalb der Kirche stehen, hat er uns aus reiner Liebe die Erkenntnis der rechten Religion und die Teilnahme an seinem Reiche gegeben. Wenn ein König ein armes verlassenes Kind von der Straße aufgehoben, an Kindes statt angenommen und erzogen hat, und willens ist, es zu seinem Erben zu machen, und dieses Kind bei voller Erkenntnis dieser uneigennütigen Liebe sich dennoch gleichgültig gegen seinen Wohltäter benimmt, wirst du nicht sagen: Dieses Kind ist höchst undankbar und so großer Liebe unwürdig?

Aber handelt der gleichgültige Christ nicht noch undankbarer gegen Gott? Er

steht Morgens auf und denkt nicht an Gott; er setzt sich an den Tisch und dankt ihm nicht für seine Gaben; es läutet zur Kirche, zur hl. Messe, er achtet nicht darauf, man stellt ihm die Drohungen Gottes vor, er bleibt aber bei allem gleichgültig. Die Strafgerichte, so wie die Belohnungen Gottes machen keinen Eindruck auf ihn. Daher wird Gott ihm zurufen: „Ich kenne deine Werke; Du bist weder kalt noch warm. ... Weil du lau bist, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Off. 3.) Die Gleichgültigkeit führt zur Lauheit. Ach wie viele wandeln auf dieser breiten Straße, ohne daß sie es erkennen, weil der Gleichgültige blind ist!

(Fortsetzung folgt.)

Offizielle Temperatur in Münster vom 23. bis 29. Juli.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
23...	76 49	23...	69 44
24...	72 51	24...	70 45
25...	76 51	25...	75 43
26...	81 52	26...	75 50
27...	76 50	27...	73 51
28...	79 52	28...	75 46
29...	76 50	29...	63 47

Das Wetter der letzten Woche war angenehm warm. Es traten wieder eine Anzahl Regenschauer ein. Das Getreide steht überall, wo es nicht vom Hagel beschädigt wurde, herrlich und verspricht eine reiche Ernte. Der Weizen ist auf einzelnen Feldern mehr als fünf Fuß hoch, jedoch scheint es wegen des vielen Regens mit dem Reifen etwas langsam zu gehen, da der Regen das Getreide fortwährend am Wachsen hält.

Das heilige Kreuzzeichen.

Zur Zeit des Bürgerkrieges am Tage der Schlacht bei Bull Run kam der General Smith mit seiner Division zu spät, um die Tagesparole zu vernehmen. Er sah voraus, daß, wenn er sich den Truppen näherte, er von seinen eigenen Leuten ein ordentliches Feuer bekäme. Um das Heer zu retten, fragte er, ob Jemand bereit wäre, sich zu opfern, um die Anderen zu retten. Ein schmucker Jüngling trat aus der Reihe.

„Weißt Du, was Du tust?“ fragte bedauernd der General.

„Jawohl, Herr General!“
„Man wird Dich zusammenschleichen!“

„Jawohl, Herr General!“
Smith schrieb dann auf ein Stück Papier: „Schickt mir die Tagesparole! General Smith.“ Fertig damit, überreichte er dem braven Soldaten den Zettel. Er dachte, fällt der Bote, so findet man den Zettel.

Der Jüngling näherte sich den Vorposten.

„Halt, wer da?“ ertönte es auf einmal.

„Freunde!“ erwiderte der Bote.

„Die Tagesparole!“ schrie man ihm entgegen.

Doch der Jüngling ging voran ohne zu antworten; alle Gewehrläufe waren auf ihn gerichtet, da machte er schnell ein großes Kreuzzeichen und streckte die Hände gen Himmel. Sofort wurden alle Gewehre bei Fuß gestellt. Das Kreuzzeichen, das der katholische Soldat machte, um sich Gott zu empfehlen, war eben das Zeichen, das Beauregard (ein katholischer General), statt der Parole an jenem Morgen gegeben hatte.

„St. Peters Bote“

u. J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Bratern des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelber schiebe man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (MoneyOrders). Gelddarstellungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 5. August. 9 Sonntag nach Pfingsten. Ev. Jesus weint über Jerusalem. Maria Schnee. Oswald.
- 6. August. Montag. Verkündigung Christi. Sirtus.
- 7. August. Dienstag. Cajetan. Afra.
- 8. August. Mittwoch. Cyriacus. Vargus.
- 9. August. Donnerstag. Romanus. Firmus.
- 10. August. Freitag. Laurentius. Hieria.
- 11. August. Samstag. Philomena. Susanna.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Kirchliches.

Yorkton, Sask. Am letzten Sonntag erteilte der hochw. Herr Erzbischof Langevin in Yorkton das hl. Sakrament der Firmung und am Samstag weihte er in Othou eine ungarische und eine polnische Kirche ein.

Winnipeg. Am 1. August wird der hochw. Herr Erzbischof Langevin das neue Conventgebäude zu St. Adolph, und am 2. das vom hochw. Vater Cherier errichtete katholische Clubgebäude der unbesleckten Empfängnis-Kirche in Winnipeg einweihen.

— Hochw. P. Cahill, O. M. I., Pfarrer der St. Marienkirche wird Mitte August in Angelegenheiten seines Ordens eine Reise nach Rom antreten. Er gedenkt ungefähr 3 Monate abwesend zu sein.

Superior, Wis. Die erste Synode der neuen Diözese wird am 1. und 2. August in Bayfield abgehalten werden, wozu die Teilnahme von ungefähr 50 Priestern erwartet wird.

Milwaukee, Wis. Es ist möglich, daß das hiesige von Jesuiten geleitete Marquette Collegium in eine Universität umgewandelt wird, zu welchem Zwecke man das Milwaukee Medical College erwerben will. Das Institut soll dann „Milwaukee University“ genannt werden und eine medizinische, eine zahnärztliche, eine pharmazeutische und eine juristische Fakultät erhalten.

Peoria, Ill. Der hochw. Herr Bischof John L. Spalding, welcher im vorigen Jahre einen Schlaganfall erlitt, sich jedoch später wieder vollständig zu erholen schien, befindet sich gegenwärtig in dem „Sacred Heart Sanitary“ zu Milwaukee in geeigneter Behandlung.

Belleville, Ill. In Carlyle wurde die prächtige neue St. Marienkirche — die frühere wurde vor 16 Monaten durch einen Wirbelsturm zerstört — vom hochw. Herrn Bischof J. Janssen im Beisein von 50 Priestern feierlich eingeweiht. Rev. J. W. Diepenbrock ist der Pfarrer der Gemeinde.

Marquette, Mich. Der hochw. Herr Bischof Eis erhielt die Nachricht, daß Rev. Cavichi von Vulcan beim Fischen ertrunken sei. Das Boot in welchem der Pfarrer saß, war in Folge einer Sturz-welle gekentert.

Davenport, Ia. Der Oberhirt dieser Diözese, der hochw. Herr Bischof Henry Cosgrove, welcher bereits im 72. Lebensjahre steht, soll schwer erkrankt sein.

Michigan City, Ind. Die ehrw. Schwester Valeria, Oberin des dortigen St. Antonius-Hospitals, wurde am letzten Montag beim Versuche, einen Elevator herabzulassen, auf schreckliche Weise getötet, indem sie nämlich von der Bedachung des Fahrstuhles am Kopfe getroffen und ihr Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verletzt wurde. R. I. P.

New Orleans, La. Der neue Erzbischof von New Orleans, Dr. James H. Blenk, S. M., wurde bei seiner Ankunft in der bezeichneten Residenzstadt in großartiger Weise empfangen, und nicht bloß von Katholiken, sondern auch von der dortigen Bevölkerung im Allgemeinen herzlich bewillkommt. Der für diese Gelegenheit von den katholischen Gemeinden der Stadt veranstaltete Festzug war einer der imposantesten, der jemals dort noch in Szene gesetzt wurde. Am folgenden Abend fand im Hotel Brunwald ein von den Priestern der Erzdiözese zu Ehren des neuen Oberhirten veranstaltetes Bankett statt, auf welchem der Gouverneur Blanchard, sowie der gegenwärtige Major Behrman und der frühere Bürgermeister Paul Capdeville herzliche Begrüßungsansprachen hielten, auf welche der so geehrte Prälat in einer sehr eindrucksvollen Weise dankend erwiderte.

San Francisco, Cal. Wie verlautet, liegt es in dem Plane der Jesuiten-väter in San Francisco für das prächtige, vom Erdbeben zerstörte St. Ignatius-Collegium und die Kirche temporäre Gebäude von Holz errichten zu lassen, einfach, und so billig wie möglich. Später beabsichtigt man größere und schönere Gebäude zu bauen, als die zerstörten waren. Es ist die bestimmte Absicht der Väter, das Collegium am 1. September des Jahres wieder zu eröffnen.

Fulda, Preußen. Hier ist der hochw. Herr Adalbert Endert, Bischof von Fulda, aus dem Leben geschieden. Adalbert Endert war am 22. Dezember 1850 zu Seßelbach (Kreis Hünfeld) geboren und empfing im Jahre 1873 die Priesterweihe. Darauf war er zwanzig Jahre in der Seelsorge als Kaplan, Pfarrer und Dechant tätig. 1893 wurde er zum Domkapitular und 1896 zum Subkustos der Domkirche in Fulda ernannt. Nach dem plötzlichen Tode des zum Bischof von Breslau ernannten Bischofs Kopp wurde Adalbert Endert am 18. Juli 1898 zum Bischof von Fulda erwählt und von dessen Amtsvorgänger, dem Kardinal Kopp, am 28. November desselben Jahres geweiht und inthronisiert.

Dinklage, Preußen. Eine außergewöhnliche Ehr wurde einem Priester unserer Gemeinde, dem P. Augustinus, O. S. B., Grafen von Galen, zu teil, indem der Papst in einem eigenhändigen Breve ihn belobte und seine Verdienste anerkannte. Bekanntlich arbeitet besagter P. Augustinus mit seinem Vorgesetzten P. Achenleiter durch Reden und Schriften mit großem Eifer gegen die „Los von Rom“-Bewegung, und Aufsehen erregte auf dem allgemeinen österreichischen Katholikentage in Wien (1905 Nov.) seine Rede „die Wahrheit über Los von Rom.“

Mayerling, Oesterreich. Ein Neopresbyter aus einem der ältesten fürstlichen Häuser des Kaisertums Oesterreich, nämlich Fürst Karl Hohenlohe, hat in Mayerling, dem nahe Baden in Niederösterreich gelegenen Jagdschloße, in welchem der ehemalige Kronprinz Rudolph von Oesterreich auf eine bis heute noch nicht aufgeklärte Weise um's Leben gekommen ist, gerade am 17. Jahrestage dieser für das Haus Habsburg so niederschmetternden Katastrophe, in Gegenwart seiner nächsten Anverwandten und mehrerer Mitglieder der kaiserlichen Familie seine Primiz gefeiert. Dieses

verhängnisvolle Schloß ist nämlich in ein Kloster der Karmeliterinnen eingerichtet worden und werden darin täglich Gebete für die Seelenruhe des verstorbenen Kronprinzen aufgeopfert. Die Oberin dieses Klosters ist eine nahe Verwandte des Fürsten Karl Hohenlohe und feierte er deshalb in der Kapelle dieses Klosters seine Primiz.

Einsiedeln, Schweiz. Im weltberühmten Wallfahrtsorte Einsiedeln findet vom 17. bis 21. August unter dem Patronate des hochw. Bischofs Fidelis Battaglia von Chur und des Fürstbistums Dr. Thomas Bossart von Einsiedeln der dritte internationale Marianische Kongreß statt. Der Zweck dieses Kongresses, der die großen internationalen Versammlungen von Freiburg und Rom fortsetzen soll, ist, die Ehre der allerheiligsten Jungfrau Maria zu fördern und durch praktische Mittel zur Nachahmung ihrer Tugenden anzuheuern. Papst Pius der Zehnte hat dem Kongreß durch ein besonderes Breve die höchste kirchliche Bestätigung und den apostolischen Segen erteilt. Als Redner sind gewonnen: Bischof Battaglia von Chur, Fürstbist Dr. Bossart von Einsiedeln, Bischof Deruaz von Freiburg, Mgr. Guyot, Promotor des Kongresses Prinz Max von Sachsen, P. Coube aus Paris und andere.

Madrid, Spanien. Der hochw. Herr Bischof Brindle von Nottingham wird Hofkaplan der Königin Viktoria von Spanien. Hochdieselbe war es auch, der sie im kath. Glauben unterrichtete.

Volen. Die Bischöfe Russisch-Polens haben nach Rom berichtet, daß von der Secte der Mariaviten viele Gläubige wieder zur kath. Kirche zurückkehren. Den schwersten Schlag hat der Secte die Gerichtsverhandlung gegen das Blatt „Nedjeli“ versetzt, das freigesprochen wurde, obwohl es behauptet hatte, die Stifterin Koslowska habe ein unmoralisches, abenteuerliches Leben geführt. Die Verhandlungen ergaben nämlich die Wahrheit dieser Behauptungen.

China. Die Fortschritte der katholischen Kirche in diesem Reiche sind bedeutend und die Befehungen von Heiden so zahlreich, daß China in kurzer Zeit eine Million Katholiken zählen wird. Gegenwärtig umfassen die 38 apostolischen Vicariate und 3 apostolischen Präfecturen 880,000 getaufte Christen. Europäische Priester gibt es 1143, eingeborene 521. Bis jetzt gehören aber die Christen Chinas hauptsächlich der armen, arbeitenden Klasse an, und es hält schwer, gelehrte und einflussreiche Chinesen zu gewinnen. Auf den 3. Sonntag nach Oitern war eine Synode nach Peking angeordnet.

Ausland.

Berlin. In ganz Deutschland soll eine fast allseitige Enttäuschung darüber vorherrschen, daß gar keine Amnestie zur Geburt des Kronprinzenjohnes erfolgt ist, und offenbar ist eine solche auch bei der Taufe nicht zu erwarten. Die gesammte deutsche Presse äußert sich sehr bitter darüber.

— Die „Neue Militärische Politische Korrespondenz“, veröffentlichte die Nachricht, daß der Kaiser Wilhelm wahrscheinlich seinen vierten Sohn, den im Jahre 1887 geborenen Prinzen August Wilhelm, auf eine amerikanische Universität schicken wird, nachdem er sein Studium auf deutschen Universitäten vollendet hat. Der Kaiser, fügt sie hinzu, hat bis jetzt noch keinen definitiven Beschluß gefaßt. Prince August geht nach Bonn und man erwartet, daß seine Studienzeit dort 18 Monate dauern wird.

— England, Frankreich und Italien haben bezüglich Abessinien und der dort

zu bauenden Eisenbahnen einen Vertrag geschlossen, der von den anderen Handelsmächten, die in dem Lande Menelik's geschäftliche Verbindungen haben, namentlich auch von Deutschland, mit einiger Besorgnis betrachtet wird.

— Die bisher so bittere Stimmung zwischen den Welsen und dem deutschen Kai erhaus scheint sich in der jüngsten Zeit bedeutend geändert zu haben. Wie nämlich berichtet wird, hat die in Gmunden sich aufhaltende 89jährige ehemalige Königin Marie von Hannover dem Kronprinzenpaar telegraphisch in der herzlichsten Weise zu der Ankunft des Thronerben gratuliert; und der Herzog Ernst August von Cumberland und seine Gemahlin folgten diesem Beispiel.

— Die Genesung des Kanzlers v. Bülow ist doch noch nicht so nachhaltig, wie man es vielfach zu hören bekommt. Sein Erholungsurlaub mag noch Monate dauern, und dabei wird ihm von ärztlicher Seite geraten, er möge nach Wiederaufnahme der Amtsgeschäfte sich möglichst schonen, die „Repräsentationspflichten“ Anderen überlassen, u. s. w.

Hamburg. Veshin waren es 50 Jahre, daß der erste deutsche Ozeandampfer, welcher auf regelmäßigen Fahrten den Atlantischen Ozean durchquerte, dem Verkehr übergeben wurde. Mit dem Dampfer „Vorussia“, der von Kapitän Ehlers geführt wurde, machte die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft den ersten Versuch, eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und New York einzurichten. Für den Betrieb der transatlantischen Dampferlinie nach New York standen der Gesellschaft damals zwei eiserne Schraubendampfer von zusammen 4000 englischen Tonnen zur Verfügung. Im Dienst der heutigen Hamburg-Amerika-Linie durchfurchen 157 Ozeandampfer alle Meere des Erdballes. Der gesammte Rauminhalt dieser Schiffe beträgt 772,780 Registertonnen.

Luxemburg. Die Ueberfiedelung des kranken Großherzogs von Hohenburg [Bayern] nach St. Blasien gibt der französischen Presse wieder Veranlassung, die „bevorstehende Annexion des Großherzogtums Luxemburg durch Preußen“ anzukündigen. Französische Blätter wollen wissen, daß der Großherzog geisteskrank und deshalb in St. Blasien interniert sei. Die Auflösung stehe unmittelbar bevor, und Preußen habe alle Anstalten getroffen, den Pufferstaat, mit dem es schon lange liebäugelte, einzustücken. Es gibt tatsächlich genug gläubige Seelen, die solchen alten Märchen ein williges Ohr leihen. Richtig ist, daß der Großherzog sich seit kurzem in St. Blasien aufhält, sein Zustand läßt ja kaum Hoffnung auf Besserung zu, wenn auch noch Jahre lang das Leben erhalten bleiben kann, die Geisteskräfte sind jedoch ungetrübt, Regierungsacte werden von dem Regenten unterzeichnet.

Paris. Der französische Artillerie-Hauptmann Dreyfus ist von dem französischen Kassationshof, dem höchsten Tribunal des Landes, ehrenvoll von der Schuld freigesprochen worden, militärische Geheimnisse an eine fremde Macht verraten zu haben. Die Depurirkammer beilegte sich, dem schwergeprüften Manne die Ehren zu erweisen, die in ihrem Bereiche lagen. Sie stimmte für seine Wiedereinstellung in die Armee mit dem Range eines Majors und ließ seinen Namen auf die Liste der Anwärter für das Kreuz der Ehrenlegion setzen. Der Oberst Picquart, der als Verteidiger Dreyfus' aus dem Heeresdienste entlassen worden war, wurde wieder als Brigadegeneral im

Heer angestellt.

London. Lady Curzon die Gemahlin des früheren Vizekönigs von Indien, die seit 10 Tagen erkrankt war, ist hier gestorben. Sie war eine geborene Mary Leiter, Tochter eines Chicagoer Millionärs, und hatte ein Privatvermögen von \$3,000,000. Während des Aufenthalts der Familie Leiter in England lernte die Verstorbene George N. Curzon, kennen, mit dem sie sich 1895 vermählte. Im Jahre 1899 wurde Curzon zum Vizekönig und General-Gouverneur von Indien ernannt, welches Amt er im August 1905 niederlegte, worauf der Earl von Minto sein Nachfolger wurde.

England hat die diplomatischen Beziehungen mit Serbien, die vor 3 Jahren nach Ermordung des Königs Alexander mit der Königin Draga abgebrochen wurden, wieder aufgenommen.

Die Meldung, daß britische Truppen in Südafrika unter den rebellischen Zulus ein furchtbares Massacre angerichtet und selbst die Verwundeten nicht verschont haben, hat in ganz England die größte Entrüstung erregt. Premier Campbell-Bannerman versicherte in Beantwortung einer Interpellation im Unterhause, daß bereits eine Untersuchung eingeleitet sei und die Schuldigen der Strafe nicht entgehen werden, wenn die Nachrichten über die angeblich verübten Greuel sich bestätigen.

Aus dem Jahresberichte des Inspektors für Fabriken ist zu ersehen, daß die Zustände in englischen Getreefabriken, Bäckereien und Würstlichen, wenigstens ebenso ekelhaft sind, wie man das aus den Enthüllungen über amerikanische Schlachthäuser erfahren hat.

Palermo, Italien. Die Tätigkeit des Vulkans Stromboli dauert mit unverminderte Heftigkeit fort und auch der Aetna ist aus seiner langjährigen Ruhe heraus getreten und stößt Rauch aus. Die letzten verzeichneten Ausbrüche des Aetna waren die von den Jahren 1852 und 1868.

St. Petersburg, Rußland. Wie verlautet, wird der vom Marinekriegsgericht aller Schuld ledig gesprochene russische Admiral Roschdjestwensky, der in der Seeschlacht im Japanischen Meer schwer verwundet wurde, in die Marineliste mit allen militärischen Ehren wieder einrangiert und in der technischen Abteilung des russischen Flottendepartements eine hervorragende Stellung erhalten.

Drei der apokalyptischen Reiter hat Rußland bereits kennen gelernt: Krieg, Hunger und Tod. Jetzt heißt es, der vierte sei auch in das unglückliche Land gezogen. Die sibirische Pest, deren Ausbreitung in Fekaterinoslaw, der Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, letzte Woche gemeldet wurde, soll nun Bialystok erreicht haben. Unter den heute in Rußland obwaltenden Zuständen, würde die arme Bürgerin, wenn sie einmal ihren Siegeszug begonnen, Opfer genug finden.

Samara, Rußland. Die vollständige Misere in dieser Gegend hat eine beispiellose Hungersnot zur Folge gehabt. In den Provinzen Samara und Kazan müssen 5,000,000 Bauern mit durchschnittlich je 2 Rubel per Monat unterstützt werden. Die Fonds der Zemstvos sind erschöpft und Hilfe von außen wird dringend nötig. Diese Provinzen liegen im östlichen Teile des europäischen Rußlands in der Nähe des Uralgebirges. Die meisten Einwohner sind Russen, aber es gibt auch viele Tartaren dort. Ackerbau ist der hauptsächlichste Broterwerb.

Saloniki. Im Konopista-Distrikt rekrutierten türkische Truppen drei bulgarische Banden, welche sich in jener Gegend konzentriert hatten. 92 Bulgaren wurden getötet, 150 verwundet und 65 gefangen genommen. Die Türken hatten einen Verlust von 20 Mann.

Santiago de Chile, Südamerika. Aus Lima wird gemeldet, daß das Modus vivendi zwischen Peru und Columbien unterzeichnet worden ist. Die beiden Staaten ziehen ihre Militär- und Zivilbehörden aus den Städten am Putumayo-Flusse zurück; die Peruaner behalten aber bis zum Eintreffen des Schiedspruches des Papstes das Recht, auf dem genannten Flusse Schiffahrt zu treiben.

Natal, Südafrika. England civilisiert gegenwärtig wieder mit Schnellfeuer-Gewehren und Maschinenkanonen. Nach den Berichten müssen wöchentlich etwa 1000 Zulus in's Gras beißen. Von Verwundeten und Gefangenen ist nicht die Rede. Recht bezeichnend für die britische Kriegführung und Berichterstattung war die Depesche vom 9. Juli aus Natal: „Wir haben Rebellen im Umvolldistrikt umzingelt. 540 wurden getötet und nur wenige entkamen. Die Weißen verloren keinen einzigen Mann.“

Tokio, Japan. Aus den mittleren Teilen des Landes werden schreckliche Ueberschwemmungen berichtet und aller Bahnverkehr ist unterbrochen. Der Distrikt von Kofu ist in einen ungeheuren See verwandelt worden und es ist ein Schaden von Millionen Yen angerichtet worden. Tausende flüchteten nach den Tempeln und Theatern oder auf die Dächer ihrer Häuser. Man befürchtet, daß der Verlust an Menschenleben ein furchtbarer ist, da 4000 Häuser teilweise überschwemmt sein sollen.

St. Peters Kolonie.

Für den in Münster zu erbauenden Getreidelevator ist das Baumaterial angekommen und die Arbeiten wurden begonnen. In Dana soll ebenfalls ein Elevator gebaut werden und in Bruno sogar drei.

Letzte Woche kam Herr Simon Schwinghamer mit Familie aus Minnesota in Bruno an. Derselbe beabsichtigt daselbst ein Hotel zu erbauen. Die Steine für das Fundament werden bereits gefahren.

Gelder zu verleihen auf Heimstätten bei Menzel und Lindberg, Münster.

Der Hagel, der, wie wir schon letzte Woche berichteten, über den westlichen Teil der St. Peterskolonie ging, und der von einem heftigen Platzregen und Wind begleitet war, hat leider besonders bei Leopold und teilweise auch bei Dead-Moose-Lake bedeutenden Schaden angerichtet. Es war dies der erste Hagelschlag von dem die St. Peterskolonie in den vier Jahren ihres Bestehens betroffen wurde. Wie wir noch hören, war keiner der vom Hagel heimgesuchten Ansiedler versichert.

Wer Hen auf Ländereien der German American Land Co. schneiden will, sollte sich an Hrn. F. Heidgerken in Humboldt, Sask., wenden. Preis 50¢ per Tonne, im Stock gemessen. Wer ohne Hrn. Heidgerkens Erlaubnis schneidet, wird gerichtlich verfolgt. (gez.) German American Land Co. Ltd.

Am letzten Donnerstag ist der hochw. Prior P. Bruno O. S. B. wieder wohlbehalten von seiner Geschäftsreise nach Minnesota zurückgekehrt. In seiner Begleitung befand sich der hochw. Fr. Severin O. S. B., aus der St. Johannes Abtei, Minnesota, der in St. Peterskloster seine Vakanz zubringen will und sich während derselben auf das Sammeln von canadischen Vögeln für das naturwissenschaftliche Museum des St. Johns College's verlegen wird. Fr. Severin ist ganz entzückt über die zahlreichen und schönen Vogelarten, die hier vorkommen und er hofft mit einer reichlichen wissenschaftlichen Ausbeute nach Minnesota zurückkehren zu können.

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Ellenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedanken daselbst bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge Eastatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher. Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Reihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Man gehe zu

J. H. LYONS

für

Baumaterial

Ich habe stets anhand: No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“ in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Henry Thien, Präsi.

Henry Bruning, Secr. Schatzm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, John Deere Brech- und Stoppelpflüge, Eggen, Zandraht und Nägel.

DANA, SASK.

GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd.

Humboldt, Sask.

LAND!

LAND!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmanleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, **Great Northern Lumber Co., Ltd.**

F. Heidgerken, Manager.

Ein Wort für Heimatsuchende.

Ich habe 20,000 Acker gutes Land in verbesserten Farmen zu verkaufen. Preis \$9 bis \$20 per Acker. Nahe bei der Stadt.

150,000 Acker unverbessertes Land zu \$5 bis \$15 per Acker unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezielle Aufmerksamkeit für deutsche Katholiken.

A. B. DIRKS, Rosthern, Sask.

Office over I. P. Friesen's Hardware Store.

MUNSTER MARKTPREISE.

Weizen No. 1 Northern .....	.62	Mehl, Patent	2.50
2 "	.59	zweite Qualität	2.35
Hafer No. 1 .....	.38—45	Kartoffeln .....	.70—85
Gerste No. 1 .....	.40	Butter .....	.12½
Flachs No. 1 .....	.115—125	Eier .....	.15

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde, ist heute

der größte, schönste und billigste

Die Leute finden darin stets eine schöne reiche Auswahl in fertigmachten **Kleidern** für den größten Mann wie für das kleinste Kind, und eine noch reichere Auswahl von **Schnittwaren**, und zwar eine solche Auswahl, daß nicht einmal Humboldt Stores sie übertreffen. Habe stets eine große Auswahl an **Schuhen**, den berühmten McCready und Kings Schuhen, anhand. **Hafer, Gerste** und andere **Futterstoffe** stets vorrätig, sowie auch das berühmte **Ogilvie-Mehl**.

Eine **Carladung Salz** soeben erhalten. **Eisenwaren** und **Blechgeschirr**, vom kleinsten bis zum größten. Eine gute Auswahl von **Möbeln, Porzellan- und Glasgeschirr** von der allerschönsten Sorte. Eignet sich sehr für Hochzeits- und Weihnachtsgeschenke.

Bestellungen werden aufs prompteste besorgt und in kürzester Zeit geliefert und zwar so billig, daß selbst der große Eaton Store in Winnipeg nicht billiger liefern kann.

Bringt **Eure Farmprodukte**. Ich bezahle den höchsten Marktpreis. Kommt und überzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo kauft.

Indem ich meinen werten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, verbleibe ich achtungsvoll

Euer

Joseph P. Hufnagel
WATSON - - SASK.

Wir sind Agenten für die „American Abell,“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Dresch-Ausstattung zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (Gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Die Kirche in Watson erhielt durch die Bemühung von Fr. Katharina Steinfle eine Menge Gewänder und eine Anzahl herrlicher, künstlicher Blumen.

Soeben erhalten eine Carladung Salz: Steinsalz für Vieh, Salz in Fässern für Vieh, Salz in Fässern für den Hausgebrauch. Jetzt ist die Zeit Salz zu kaufen, da es billig ist. Renzel & Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

In Humboldt wird in naher Zukunft eine permanente Dominion Haupt-Land-office errichtet werden, auch wird dort die Dominion Regierung in Wälde ein Postgebäude, ein Gerichtshaus und ein Gefängnis erbauen. Diese Errungenschaften hat Humboldt den Bemühungen des Herrn A. J. Adamson, Dominion Parlamentsmitglied für diesen District zu verdanken.

Wir haben soeben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator erhalten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück-erstattet, wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sie anzusehen. Beachtet, daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könnt, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Die Creamery in Humboldt macht ausgezeichnete Geschäfte. Die Zufuhrung von Rahm nimmt fortwährend zu. In der letzten Woche wurden 2500 Pfund Butter gemacht und in der Woche zuvor 2200 Pfund.

Die C. N. R. läßt zur Zeit in Humboldt mittels Dampfbohrmaschine einen Brunnen bohren. Die Bohrarbeiten sollen so lange fortgesetzt werden, bis eine genügend starke Quelle erreicht ist.

Letzte Woche kamen in Humboldt die Herren Ahlers und Hartmann an. Diese beiden unternehmenden Pioniere hatten die ganze Reise von Minnesota bis nach Humboldt zu Wagen gemacht, was sie 40 Tage beanspruchte.

Am letzten Diensta wurden in der Kirche zu Münster Herr Eugen Doppler und Fr. Maria Thiemann von dem hochw. Vater Mathias O.S.B. getraut. Viel Glück zum Bunde.

Es dürfte vielleicht manche unserer Leser interessieren, daß sich gegenwärtig an der Sonne kurz nach Sonnenanfang oder kurz vor deren Untergang mit freiem Auge ganz deutlich zwei große Sonnenflecken wahrnehmen lassen. Es ist dies eine Erscheinung, die sehr selten eintritt, da die Sonnenflecken nur selten eine derartige Größe erreichen.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd. Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Colonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brix, Münster Sask.

Fenilleton.

Schwert und Pflug.

Einst war ein Graf, so geht die Mär,
Der fühlte, daß er sterbe;
Die beiden Söhne rief er her,
Zu teilen Hab und Erbe.

Nach einem Pflug, nach einem Schwert
Rief da der alte Degen,
Das brachten ihm die Söhne wert,
Da gab er seinen Segen.

„Mein erster Sohn, mein stärkster Sproß,
Du sollst das Schwert behalten,
Die Berge mit dem stolzen Schloß
Und aller Ehren walten.“

„Doch dir nicht minder, liebes Kind,
Dir sei der Pflug gegeben;
Im Tal, wo stille Hütten sind,
Da magst du friedlich leben.“

So starb der lebensmüde Greis,
Als er sein Gut vergeblich;
Die Söhne hielten das Geheiß
Treu durch ihr ganzes Leben.

Doch spricht, was ward denn aus dem Stahl,
Dem Schlosse und dem Krieger?
Was ward denn aus dem stillen Tal,
Was aus dem schwachen Pflüger?

O, fragt nicht nach der Sage Ziel,
Euch künden's rings die Gauen;
Der Berg ist wüst, das Schloß zerfiel,
Das Schwert ist längst zerhauen.

Doch liegt das Tal voll Herrlichkeit
Im lichte: Sonnenschein;
Da wächst und reift es weit und breit,
Man ehrt den Pflug noch immer.

Wolffg. Müller.

Eine Auerhahn Jagd.

Eine Geschichte von Keimmichel.

Der alte Jäger = Martl in Hochkern, Jagdausscher des Baron Freienturn, war in einer kreuzfuchtigen Stimmung. Soeben hatte er vom Jagdherrn aus Innsbruck einen Brief erhalten, worin geschrieben stand, daß am nächsten Morgen der Graf Amberg nach Hochkern komme und auf alle Fälle einen Auerhahn erlegen wolle; er, der Jäger = Martl, solle sorgen, daß der Graf auch gewiß einen Auerhahn kriegt.

„Krautabel Heyenwetter,“ schimpfte der Martl. . . . Wieder so ein Graf, der nicht weiß, wo links und rechts ist und ob er die Büchse hinten oder vorn angreifen soll. . . . Und erlegen, schreibt er, der malefiz Federfuchser! — Natürlich erlegen! — Einen Hahn tut man erlegen, hahahaha — warum denn nicht prellen oder ermorden? . . . Da kommen Dir alle „Bitt' für uns“ so ein Rudel Grafen oder gar Excellenzen in die Jagd herein und stochern und fischen mit ihren neumodischen Schießprügeln in den Baumästen herum, daß Fuchs und Reh, wenn überhaupt noch eins da wär', vor Lustigkeit zugrunde gehen müßten. . . . Ein jeder will Rehe und Auerhähne schießen — natürlich! — und ich soll dafür sorgen, daß sie welche kriegen! Affen kriegen sie, und die kriegen sie selber, braucht ihnen Niemand zu helfen. . . . Ich wett', daß der morgige Herr Graf noch nie einen Auerhahn gesehen und nicht weiß, ob ein Auerhahn vier Füße hat oder zwei, ob er Gras frisst oder Bratwürste. . . . Der sieht den Hahn nicht, wenn er ihn auf die Nase fliegt, und trifft keinen, wenn ich ihn ein Duzend vor den Büchsenlauf hänge“ . . .

So wettete der Martl eine Stunde lang fort, indem er zornig in seiner Stube auf und nieder stürmte und öfters wild mit seiner Faust auf den Tisch hämmerte. Nach einer Stunde wurde er ruhiger und begann nachzudenken, und wieder über eine Zeit wurde es hell in seinem Gefichte und der Martl begann zu lachen.

„Ich hab's!“ sagte er lustig, „der Graf wird einen Auerhahn kriegen!“

Am anderen Morgen — es war erst

3 Uhr — stand der Martl schon droben auf der „Lärchenschrotte“ und horchte auf jedes Geräusch. Es dauerte nicht lang, so hörte er auch den Auerhahn balzen. Ueber eine halbe Stunde brachte bereits Martls Stutzen und der mächtige Hahn stürzte getroffen vom Baume. Martl packte den Hahn in seinen Rucksack, nahm ihn auf den Rücken ging heim. Eben läutete die Betglocke, als er dem Dorfe sich näherte. Zu äußerst im Dorfe schritt der Jäger einer armseligen Hütte zu, klopfte dort an's Fenster, indem er laut rief: „Auf alter Sünder!“

Die Hütte gehörte dem Wilderer-Jörg, der dem Martl schon manches Stück Wild vor der Nase weggeschnappt und dadurch großen Aerger bereitet, den der Martl oft nutzlos verfolgt und nur ein einzigesmal auf 14 Tage ins Loch gebracht hatte. Diese zwei Sitzwochen hatte aber der Jörg dem Martl noch nie vergessen.

Auf den Ruf des Jägers wurde es jetzt drinnen in der Kammer lebendig, und der Jörg schrie heraus:

„Was gibst's?“

„Ein gutes Trinkgeld und einen Schnaps — mach auf!“ erwiderte der Martl.

Die Tür öffnete sich, der Martl warf den Rucksack mit dem toten Auerhahn dem Wilderer vor die Füße und sprach: „Nun, Jörg, paß auf; kannst eine Schicht machen. Heute kommt ein Graf, der muß um jeden Preis einen Auerhahn schießen, verstanden? Und daß er ihn sicher hat muß ein bißl helfen.“

„Recht gern, wenn ich kann,“ erwiderte der Jörg, indem er mit den Augen böshaft zwinkerte: „man kann einander immer wieder brauchen. — Was muß ich denn tun.“

„Da in dem Rucksack ist ein Auerhahn,“ erklärte der Martl; „den nimmst und trägst ihn heute Nacht, so zirka um 12 Uhr, in die Lärchenschrotte. Dort steigt auf den dicken Firsbaum — klemmst ihn ja — und verdeckst Dich sammt dem Auerhahn ganz oben in den Ästen. So um 1 Uhr komm' ich mit dem Grafen in die Nähe, wirst uns schon hören... So bald Du merkst, daß wir da sind, drückt Dich zusammen und tußt balzen wie ein Auerhahn — ich weiß schon, Du kannst das Ding genau.“

„Versteht schon — ungefähr so —“ machte der Jörg und ahmte zur Probe das Balzen eines Auerhahns nach.

„Ausgezeichnet! Prächtig!“ lachte der Martl; „da könntest mich sogar draukriegen und nicht nur den Grafen; übrigens hat der Graf noch nie einen Hahn balzen gehört der wenn er eine Geiß meckern oder ein Kalb plärren hört, glaubt auch, es balzt ein Hahn, wenn man's sagt... Also, Du tußt ordentlich balzen, bis wir ganz nahe sind und der Graf sein Gewehr richtet. Sobald dann der Graf schießt, läßt Du augenblicklich den Hahn fallen — verstanden?“

„Verstanden hab' ich's wohl,“ sagte der Jörg bedenklich und fragte sich hinter den Ohren; aber wenn mich der Graf anschießt?“

„Der trifft Dich nicht, wenn d' ihm grad vor die Büchse hinsteht und eine lange Nase in das Rohr hineinmachst; ich kenn' diese Papierhütchen und Kammerjäger,“ lachte der Martl; „brauchst übrigens gar keine Furcht zu haben,“ fuhr er fort; „weißt, das Gewehr des Grafen lade ich, und laden tu' ich's ihm blind, verstanden? — Vor dem Pulver wirst Dich nicht fürchten?“

„Das mein, ich nicht,“ erwiderte der Jörg; „so laß ich mir die Sache schon gefallen, und jetzt bin ich dabei — aber einen Buben Schnaps beding' ich mir aus, und gewiß blind laden!“

„Versteht sich,“ beteuert der Jäger, „und einen Gulden kriegst noch dazu.“

Als der Martl fort ging, ballte ihm der Jörg heimlich eine Faust nach während ein tüchtiges Lächeln über seine verschmitzten Züge huschte.

Am Nachmittag kam richtig der Graf; es war ein netter gemütlicher Herr. Dem Martl tat es fast ein bißchen leid, daß er ihn an der Nase herumführen mußte, aber es ging leider nicht anders.

Nachts um 1 Uhr waren die beiden schon an der „Lärchenschrotte;“ leise schlüpfen sie dahin. Der Jörg war schon auf dem Firsbaum droben und begann jetzt zu balzen und rauzen, als ob er die Auerhennen von Amerika herüberlocken müßte.

„Das muß ein schönes Exemplar sein,“ flüsterte der Graf, „der psucht wie der Teufel.“

„Ruhig, ruhig, Herr Graf,“ lispelte der Martl und hielt sich das Schnupftuch vor den Mund, um nicht hellauf lachen zu müssen.

„Jetzt,“ sagte der Graf, machte Halt und legte den Stutzen an.

Der Graf zielt kurz — ein Blitz, ein Knall — und durch das krachende Astwerk fällt richtig etwas herunter, man sieht und hört es genau. — Jetzt ist's auf den Boden aufgeplumpst. — Stille.

„Will's gern glauben,“ denkt der Martl.

Nun suchen sie nach dem Hahn.

„Da liegt er — dicht am Stamm!“ ruft der Graf und geht darauf zu, der Martl eng hinter ihm,

Oh! —

Da liegt der Auerhahn — im Rucksack.

Der Jörg hatte absichtlich den Hahn im Rucksack drinnen gelassen, ja er hatte ihn noch eigens fest in den Rucksack hineingebunden, um dem Martl einen grausamen Streich zu spielen und auf diese Weise die vierzehn Tage im Loch, die er dem Martl verbandte, an denselben zu rächen. Da lag nun der Hahn im Sack, nur der Kopf und Hals und ein Flügel ragten aus dem Sacke hervor. — Dem Martl war, als müsse er in den Boden versinken; er hatte nur den einen Wunsch, daß er sich in seiner ganzen Natur und Wesenheit in sein Leibtaschl verschließen könne. Dem Grafen ging schnell ein Licht auf, so groß wie ein brennender Holzmeißel; er sagte kühl und schneidend:

„Hier gibt's spassige Auerhähne, die in den Rucksäcken aufwachsen: ... ich kenn' mich aus — dank' schön für die Unterhaltung!“

Mit diesen Worten nahm er den Stutzen auf die Schulter, ließ den armen Martl stehen und ging raschen Schrittes allein den Berg hinunter.

— Der Martl aber stand noch immer regungslos da wie ein Götzenbild und brachte keinen Mund auf. Da hörte er von unten herauf einen Fuchzer erschallen, und nun war seine Zunge gelöst; es brach auch sofort das Wetter los. Er ballte seine Fäuste und schrie:

„Der Lump! Der Schelm! Der fünfmal gedrehte und verknüpfte Galgenstrick! — Dem soll die brennheiße Sicht in seine dünnen Hagen und zehnmal hunderttausend Hezenschüsse in seinen krummen Buckel fahren, und die Grafen und Fürsten soll der Scharnierwind alle fortblasen, daß man sie fünf Stunden hinter dem Morgenstern erst aufzuklauben kriegt!“ usw.

— Die böje Geschichte hatte für den Martl übrigens nicht die schlimmen Folgen, welche er gefürchtet hatte. Der Jagdherr, als er das nächstemal kam, lächelte nur bedeutungsvoll, er schickte aber von diesem Tage an nie mehr einen Grafen oder Fürsten in das Schutzgebiet des Martl.

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1903. For. J. Lindberg, Dead Moose Lake, NENZEL & LINDBERG haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“ Wir verkaufen: Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen. Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben. Wir sind Agenten für die berühmten Massey Harris-Binder, Grassmäschinen, Pflüge, Eggen und allerhand Farm-Maschinerie. Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt. Nenzel & Lindberg.

Der Quality Store und das größte Geschäft in Watson. Empfiehlt eine Carladung Feuzdraht, Nägel u. eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben. Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz, Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität. L. Stribel

ROYAL HOTEL Fahrplan der Canadian Northern Bahn. (In Effekt seit dem 3. Juni 1906.) \$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigaren an Hand. Gauthier & Allard, Eigentümer. 181-183 Notre Dame Avenue, Winnipeg, Man. Bank of British North America. Bezahltes Kapital \$4,866,666.00 Rest \$1,946,666.66 Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco. Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes. Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Horkton, Preston, Estevan. W. E. Davidson, Direktor. Rosthern, Sask.

Meilen von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.30 m.	ab ... Winnipeg ... an	11.20 am
178	7.30 am.	... Dauphin ...	4.35 am
279	10.35 s.	... Ramjard ...	11.45 am
399	4.36 mg.	... Watson ...	4.19 s.
405	4.58 s.	... Engfeld ...	3.59 s.
413	5.18 s.	... St. Gregor ...	3.39 s.
420	5.38 s.	... Münster ...	3.19 s.
425	5.55 s.	... Sunboldt ...	3.01 s.
435	6.05 s.	... (an) ...	2.51 s.
436	6.31 s.	... Carmel ...	2.24 s.
444	6.51 s.	... Bruno ...	1.59 s.
452	7.11 s.	... Dana ...	1.41 s.
491	8.59 s.	... Warman ...	12.00 m.
573	12.40 m.	... North Battleford ...	8.45 mg.
825	1.45 mg.	an ... Edmonton ... ab	7.15 am

Wallfahrt zu Unserer lieben Frau von Lourdes in St. Laurent, Sask. 16. Juli 1906.

Der 15. August, Fest Mariä Himmelfahrt, versammelte im vorigen Jahre gen 300 frommer Gläubigen an einem Orte der noch vor 15 Jahren einer der wichtigsten und bedeutendsten Plätze für die Missionen in Saskatchewan war, nämlich die Postoffice Grandin befand, nur es alte Karten noch zeigen, wohin auch eine Telegraphenlinie lief. Es ist dies die ehemalige Mission von St. Laurent, auf dem linken Ufer des Süd-Saskatchewan Flusses, etwa 9 Meilen nördlich von Duff Lake und 7 Meilen nördlich von Katoche. In der Nähe der alten Mission, wovon nur noch das Klostergebäude der Schwestern, der „Damen Gefährtinnen Jesu“ übrigbleibt, befindet sich eine Lourdes-Grotte, wo seit ungefähr 20 Jahren außerordentliche Gebetsanhörungen stattfinden, unter welchen mehrere sind, die die Gläubigen einfach als Wunder betrachten. So erklärt es sich, daß, nachdem im vergangenen Jahre ziemlich viele Leute aus den umliegenden Gemeinden herbeizogen, dieses Jahr der Zubrang derselben am festgesetzten Tage, dem Feste Unserer lieben Frau vom Berge Carmel, sich auf 600 — 700 Pilger aller hiesigen Nationalitäten und Sprachen belief. Aus allen näheren Ortlichkeiten und Colonien waren Pilger da, bis auf 40 oder 50 Meilen im Umkreise.

Am Vorabende des Festes waren zahlreiche Wallfahrer aus der galizischen Colonie Fish Creek eingetroffen, auch Mexikaner und Canadianer aus Havell und Dana waren schon da, sowie solche aus der nächsten Umgebung des Gnadenortes. Gleich knieten sie zahlreich in der Grotte, die durch ihre Gestalt lebhaft an Lourdes erinnert, nur daß noch alles im Entstehen ist. Mit welcher Frömmigkeit ward da gebetet und gesungen! Besonders der erste Eindruck dieser Frömmigkeit ist entzückend. Man sieht da mit Augen das Vertrauen, welches die Gläubigen der Mutter des Herrn entgegenbringen, die sich auch hier in unserer neuen Heimat einen Gnadenort aufgeschlagen hat.

Nachdem dann an jenem Nachmittage alle Anwesenden ihre himmlische Mutter begrüßt hatten, sangen die Priester die Beiser in der neuerbauten Kapelle auf lateinisch, nachdem die Galizier dieselbe auch schon an der Grotte auf polnisch gesungen hatten. Zum Schluß beteten wir den Rosenkranz und den „Engel des Herrn“ auf den Klang des kleinen alten Glöckchens. Hierauf folgten die Beichten, und als dann der Abend die Ruhe stunde ankündigte, zog sich jeder zu seiner Ruhestätte zurück.

Die frommen galizischen Pilger jedoch wachten wohl die ganze Nacht hindurch. Denn unaufhörlich erklangen durch den hohen prächtigen Wald ihre schönen Marienmelodien auf ruthenisch und polnisch aus dem ehemaligen Schwesternkloster herab zur Grotte. Um 3 Uhr morgens waren sie schon wieder unten an der Grotte, und nun folgten sich den ganzen Tag die Pilger, um vor der Statue der unbefleckten Himmelskönigin ihre Gebete zu verrichten und Maria ihre Anliegen vorzutragen.

Von 6 — 10 Uhr folgten in der Kapelle die hl. Messen ununterbrochen aufeinander. Um 8 Uhr brachte der hochw. Vater Forner, O.M.I., aus Fish Creek das hl. Messopfer für seine Galizier dar, welcher alle bewohnten, um auch am Schluß das Wort Gottes in ihrer Sprache zu hören. Wie schlägt da ihr Herz, wenn sie hier in Saskatchewan wiederfinden, was ihnen in der alten Heimat so lieb gewesen, die Wallfahrts-

orte der Muttergottes, und wie verstehen sie da die Worte, welche der Priester an sie richtet!

Zehn Uhr war für das Hochamt anberaumt. Es wurde gehalten vom hochw. Herrn Mère aus Bellevue, unter Aufsicht des hochw. Vater Tharcinius Schmitt, C.R.I.C., von Crooked Lake, und des hochw. Vater Lajeunesse, O.M.I., von Marcellinville als Diakon und Subdiakon, und des hochw. Vater Simonin, O.M.I., aus Kootenay Lake, als Zeremoniar. Die Missa regia wurde sehr schön gesungen, und eine Predigt nach dem Evangelium hielt der hochw. Vater Lajeunesse, O.M.I., von Prince Albert, für die französischsprachigen Pilger, welche die bei weitem zahlreichsten waren. Nach der Kommunikation predigte der hochw. Vater Brabender aus Fish Creek auf deutsch in sehr ergreifender Weise über die Verehrung der allerheiligsten Jungfrau, der Mutter des Erlösers und unserer Mutter.

Zahlreiche Pilger empfingen beim Hochamt die hl. Kommunion, sowie auch schon vorher bei den andern hl. Messen. An solch einem Orte ist es in Wahrheit für den Christen „das Brod der Starken, die Nahrung, welche das Herz stark macht,“ wie unsere kath. Indianer sagen. Denn hier betet und steht man in Herzenswärme und Herzensinbrunst zum göttlichen Seelenarzte, daß er durch die Vermittlung Mariä, seiner Mutter, einem jeden wahrhaft das Brod des Lebens sein möge, um zur glorreichen Auferstehung zu gelangen.

Am Nachmittage fand eine schöne Prozession von der Grotte auf den Friedhof statt, wobei der hochw. Vater Pineau, O. M. I., Pfarrer von Duff Lake - St. Laurent vorstand. Dieser Friedhof, einer der schönsten auch jetzt noch in ganz Saskatchewan, mit einer sauberen weißen Lattenumzäunung, einer großen runden Pforte und einem großen umzäunten Kreuze in der Mitte, ist oberhalb der alten Mission gelegen, und zwar auch auf einem sehr schön und passend gewählten Hügel, sodaß er die Augen aller Besucher vor allen andern auf sich zieht.

Bei der Rückkehr vom Gottesacker fand der Segen mit dem Allerheiligsten statt. Als dann hielt der hochw. Vater Rochon von Saskatoon eine rührende Ansprache an die Gläubigen, worin er die Entstehung des Wallfahrtsortes erklärte. Besser wie jeder andere war er dazu berufen, dieses zu tun, da er Nachfolger des sel. hochw. Vater Foormond, O.M.I., und letzter Seelsorger der ehemaligen Mission von St. Laurent gewesen ist. Er schilderte uns, wie der Gefährte des verstorbenen Vater Foormond, Bruder Piquet, sich abmühte, um eine Lourdes-Grotte anzurichten, und endlich gelang es ihm auch, die jetzige Statue in Lebensgröße zu erhalten, als Frau N. aus St. Laurent wunderbarerweise von der Lungenanschwellung geheilt wurde, da schon in einigen Augenblicken ihr Tod bevorstand. Sie fing eine Novene mit den Jhrigen an, und versprach, diese Statue zu kaufen, und die schon mehr in den Schreden des Todes als am Leben sich befindende, sprach im Augenblicke selbst: „Gebt mir meine Kleider;“ kleidete sich selbst an und ging zu Fuß zum Gnadenorte. Für diese neue Statue errichtete Br. Piquet die jetzige Grotte, die auch ihre Quelle hat, sodaß alles eine Nachmachung der Grotte in Lourdes bildet.

Dieses Jahr zählten wir 600 — 700 Wallfahrer und 14 Priester, sowie zwei Brüder, wovon Br. Guillet, der selbst die Heilung seines Beinleidens vor 10 Jahren erhalten und jetzt seine letzten Alterskräfte der Erbauung der Kapelle gewidmet hat und glücklich ist, so seinen Dank vor aller Welt kundzumachen. Das ganze Jahr hindurch sieht man fromme

Gläubige dorthin wallfahren; manche pilgern wegen Versprechen, die sie gemacht haben, aber der allgemeine Wallfahrtsfesttag ist ein von den Leitern der Wallfahrt vorher angezeigter und für alle passender Tag.

Ein Augenzeuge.

Für den Wiederaufbau des abgebrannten Waisenhauses	
in Prince Albert erhielten wir von Paul Bed, Waterford, Wis.	\$5.00
Früher eingegangenen	\$40.00
Summa	\$45.00

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansjedler, sowie auch Landjucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Rath,** Muenster, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerstschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, Muenster Sask.
Getrennte Näte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheft.

Notiz.

Es war stets die Absicht der Beamten der German American Land Co., Ltd., daß alle Steuern an den Ländereien der Gesellschaft so bald wie tunlich entrichtet werden sollten. Es haben jedoch einige der Aktienhaber der Gesellschaft dagegen protestiert und dieselben haben den Beamten Notiz zukommen lassen, daß in Zukunft keine Steuern mehr bezahlt werden sollten, bis daß gesetzlichere Weise festgestellt sei, für welche Summen die Gesellschaft haftbar ist. Die Hände der Beamten sind daher gebunden, da es ihnen verboten ist, einseitigen mehr Steuergeulder zu zahlen und dieselben sind persönlich haftbar für irgendwelche Summen, die sie für solche Zwecke anzahlen, bis die Sache genau untersucht worden ist.

Bei einer Versammlung der Aktienhaber der Gesellschaft, welche am 16. Juli in Winnipeg stattfand, wurde beschlossen, daß die Sache sofort untersucht werden sollte, und der Anwalt der Gesellschaft wurde beauftragt, binnen einigen Wochen nach Regina zu reisen, um die Sache gründlich zu untersuchen und nachdem derselbe Bericht erstattet hat, werden solche Steuern, für welche die Gesellschaft haftbar ist, sofort bezahlt werden.
German American Land Co., Ltd.
F. Stangl, Sec'y.

Bekanntmachung.

Bei der St. Josephs Kirche, Fulda, ist eine gute Gelegenheit für einen deutschen Katholiken einen Store anzufangen. Um Auskunft wende man sich an
M. L., Fulda, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.
Wm. Riß, Kosteren, gegenüber dem Bahnhof

Geschäftsmann!

Willst Du Dir 'ne Günst erweisen, Mußt Du fleißig abverteifen, Wirksam, ganz nach Noten Raunst Du das im „Boten“.

Der

St. Peters Bote
Das einzige katholische
Blatt in Canada.
Nur ein Dollar per Jahr

Der Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Leichenruhe mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermittel kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Washinrie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Henschel, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.
frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.
Alle Sorten frisches Fleisch.
Selbstgemachte Wurst stets an Hand.
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Zugelaufen.

Am 7. Juli zwei braune Mähren, ungefähr 950 Pfund schwer. Eins hat alle vier Füße weiß, das andere drei. Beide tragen leberne Halfter. Sind bei mir gegen Vergütung der Unkosten abzuholen.
August Moormann,
Sec. 12, T. 39, R. 24. Fulda.

Zugelaufen.

Ein Bull, blind am rechten Auge. Dohne Hörner, kirschbraune Farbe.
JAC. AUCHSTÄTTER Watson, Sask.
N. E. 4 30—35—18.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B.
Muenster, Sask.

Zugelaufen.

Eine weiße Kuh mit roten Ohren und einem Brandzeichen am Schenkel (ein Strich) ist bei mir abzuholen.
Gerhard Kuemper,
Nordöstlich vom Kloster in Muenster.

Wein! Wein!

Läßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.
FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.
Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft.
Andreasen & Voss,
Box 46 Humboldt, Sask.